

191. Eid des Kornmessers der Stadt Winterthur

ca. 1500

Regest: Der Kornmesser und Knecht im Rathaus der Stadt Winterthur soll schwören, das Rathaus und die dort gelagerten Waren zu beaufsichtigen, für Käufer und Verkäufer korrekt Getreide abzumessen, sich beim Kornmessen nur durch einen eingesessenen Bürger vertreten zu lassen und nicht mehr als den vom Rat festgelegten Lohn zu verlangen. Der Kornmesser soll dem Schultheissen melden, wenn Getreide, das ins Rathaus zum Verkauf gebracht wird, Qualitätsmängel aufweist oder wenn er betrügerische Geschäfte bemerkt.

Kommentar: Das Abmessen von Getreide gegen Gebühr (mensuracio frumenti in foro; mes an korne) war ursprünglich ein stadtherrieliches Recht und ist in den Urbaren der Grafen von Kyburg und der Herzöge von Österreich aufgeführt (SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 4; SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 13). Wie andere stadtherriehhe Einkünfte dienten auch diese Gebühren als Pfandobjekt, vgl. beispielsweise STAW URK 33; Edition: UBZH, Bd. 8, Nr. 3064. König Sigmund erlaubte den Winterthureren 1417 die Auslösung dieser Einkünfte aus Pfandbesitz, nachdem er die Städte und Gebiete des in Ungnade gefallenen Herzogs Friedrich von Österreich an das Reich gezogen hatte (SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 51).

Zum Getreideverkauf im Winterthurer Rathaus vgl. SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 106 und SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 234. Gemäss der Angabe in dem von Stadtschreiber Gebhard Hegner angelegten und heute nur mehr abschriftlich überlieferten Kopial- und Satzungsbuch fungierte der Knecht im Rathaus als Kornmesser (winbib Ms. Fol. 27, S. 497).

^a-Kornmesser eide^a

Item der stattkornmesser^b unnd knecht^b im rathuse sol schweren, mit güter sorg und allem flis das rathus unnd was^c dar inne ist, so gmeiner statt oder andern lüten zů gehört, mit bester hüt und wartung zů versähen, ouch mengklichem mit der statt vierteil mess, dem kôuffer und verkôuffer ön allen vorteil und geverde, gleicher messer ze sind unnd sôlch mess durch sich selbs, oder so er das us kranckhait und sonderlicher vil unmuß selbs nit getûn môchte, mit einem ingesessnen burger, so darzû geschickt unnd from ist, und durch keinen frômbden, zů versähen, ouch von sôlichem messen nitmer vordern noch nemen dann den gewonlichen lon, so im von einem raut bescheiden wirt, ze nēmen.^d

Unnd was er ye zů ziten in korn, kernen, haber oder andern fruchten, so in unser^e rauthuse ze verkouffen gefürt wurde, nit koufmans gût oder sunst trugenlichs koufs oder ander argweniger verhandlung, wēnig oder vil, vermerckte, von wēm das beschâhe, sôlchs alles einem schultheiß by sinem eide ön verzug ze leiden.

Eintrag: (Undatiert, der Eintrag vor den Eidformeln datiert von 1501 [STAW B 2/2, fol. 56v].) STAW B 2/2, fol. 61r; Konrad Landenberg; Papier, 24.0 × 32.0 cm.

Eintrag: (ca. 1625) winbib Ms. Fol. 241, fol. 5v-6r; Papier, 22.0 × 34.0 cm.

Eintrag: (ca. 1700) STAW B 3a/10, S. 13-14; Papier, 21.0 × 34.0 cm.

^a Textvariante in STAW B 3a/10, S. 13: Kornmeßers eydt.

^b Auslassung in STAW B 3a/10, S. 13.

^c Textvariante in winbib Ms. Fol. 241, fol. 5v: das.

- ^d *Textvariante in STAW B 3a/10, S. 14 (Nachtrag):* Darzu soll er den zoll unnd gemouhls meß vonn menigklich nemmen unnd daß mit dennen, so im zugeben sind, woll versorgen unnd gmeinen nutz inantworten unnd verwahren je und sich seines bestimbten lohns settigen laßen.
- ^e *Textvariante in STAW B 3a/10, S. 14:* statt.